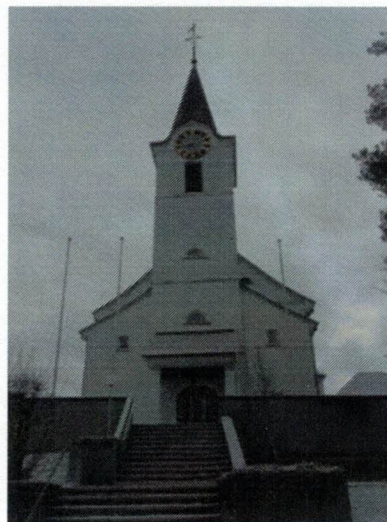


Funkantenne im Kirchturm der Gemeinde Wahlen?

Fragen an den Kirchenrat besorgter Einwohnerinnen und Einwohner

Sehr geehrte Damen und Herren vom Kirchenrat

Die neue Mobilfunktechnologie spricht zurzeit nur von den Fortschritten des Verbrauchers. Leider werden die Gesundheitsrisiken in den Hintergrund verdrängt. Die kürzlich in den Medien publizierte Meldung, dass Versicherungen den Mobilfunk in die höchste Risikostufe einstufen und ihre Kunden vor den Risiken warnen, interpretieren wir als ein deutliches Signal, das ernst zu nehmen ist. In diesem Zusammenhang möchten wir von Ihnen wissen, wenn es zu einer Schadensmeldung kommen würde, wie die rechtliche Situation geregelt ist betreffend der Haftung.



Warum stufen Versicherungen den Mobilfunk in die höchste Risikostufe ein?

Wir haben festgestellt, dass einige Einwohnerinnen und Einwohner von Ihrem Bauvorhaben im Kirchturm keine Freude haben. Ist es geplant, dass die Römisch-katholische Kirchengemeinde eine Informationsveranstaltung durchführt?

Entscheidet die Römisch-katholische Kirchengemeinde Wahlen, wo sich zukünftig die elektrosensiblen Personen aufhalten?

Bedeutet die Inbetriebnahme der Funkantenne Einschränkungen für die Schulkinder, Anwohnerschaft, Kirchenbesucher, Friedhofbesucher und für die Benützung der Wertstoffsammelstelle? Können Schäden auf Pflanzen und Tiere durch Funkstrahlung ausgeschlossen werden? Haben Sie mit dem Telekomanbieter über Sicherheitsauflagen gesprochen?

Eine Funkantenne strahlt deutlich stärker als ein Handy - Studien sprechen von Veränderungen beim menschlichen Organismus.

Es gibt tausend Krankheiten, aber nur eine Gesundheit.

(Ludwig Börne)

Wir danken Ihnen für Ihre Bemühungen zum Voraus und freuen uns auf ein Feedback. Zudem möchten wir Sie noch auf den persönlichen Datenschutz der besorgten Einwohnerinnen und Einwohner aufmerksam machen.

Wahlen, 28. Februar 2019

L. Probst *M. Probst* *Rudolf Schnider* *F. Haener* *R. Schnider*

Lilian und Meinrad Probst-Hauser/Cilly und Fredy Haener-Kamber/Rudolf Schnider sowie besorgte Einwohnerinnen und Einwohner aus Wahlen